



Pflanzenschutzbulletin Obst Mittelland

Nr. 6/2024

Versanddatum: 18.04.2024

Nächste Ausgabe voraussichtlich: **Donnerstag, 2.Mai.2023**

Inhalt:

- [Kernobst Krankheiten:](#)
- [Kernobst Schädlinge:](#)
- [Steinobst Krankheiten:](#)
- [Steinobst Schädlinge:](#)
- [Weitere Informationen,](#)
- [Links](#)
- [Hinweise der Redaktion](#)

Aktuell:

- Schorf, Mehltau, Birnengitterrost und -blütenbrand, Feuerbrand
- Blatt- und Blütfläuse, Sägewespe, Rote Spinne, Wicklern, Fleckenminiermotte, Birnblattsauger, Marmorierte Baumwanze
- Monilia, Schrotschuss, Bitterfäule, Pseudomonas
- Blattfläuse, Sägewespe, Pflaumenwickler, Rostmilben, KEF

Kernobst Entwicklungsstadien

Die meisten Sorten sind im Vollblüte bis Blühende ([Phänologie](#)).

Kernobst Krankheiten

Beachten Sie ebenfalls regelmässig das Schorf- und Feuerbrand-Infektionsprognosemodell auf [Agrometeo](#) oder [RIMpro](#).

** Produkt nicht zulässig für bestimmte Produktionssystembeiträge (PSB) / REB

Schorf und Mehltau

Situation

Die Niederschläge von Montag, 15.04.2024, und folgenden Tagen haben zu einem sehr hohen Risiko für Schorfinfektionen geführt. Laut den Prognosemodelle RIMpro ist das Ascosporenpotential schon zu einem grossen Teil ausgeschleudert worden und die primäre Infektionsphase geht dem Ende zu. Vor dem Regen soll weiterhin ein Kontaktfungizid und ggf. nach 15-20mm eine Abstoppende Behandlung ausgebracht werden. Eine lückenlose Abdeckung der Schorfinfektionen ist jetzt sehr wichtig. Die Schorfprognosemodelle (siehe oben) geben Hinweise zur Infektionsgefahr in ihrer Region.

Durch Mehltau befallene Vorjahrestriebe in Problemanlagen können jetzt gut erkannt und beseitigt werden. Bisher waren die Wetterbedingungen für den Echter Mehltau eher ungünstig. Dennoch sollte den Schutz gegen diese Krankheit nicht vernachlässigen werden.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Verfolgen Sie aufmerksam die Schorfprognosemodelle. Um eine **gute Mehлтаubekämpfung** zu erreichen, **müssen** durch Mehltau **befallene Primärtriebe unbedingt laufend entfernt werden**.

PSM-Einsatz

IP:

- Schorf:

Kontaktfungizide: Dithianon, Captan (nicht bei Braeburn oder Birne Hardy) oder Folpet (nicht bei Birnen)

Teilsystemische/systemische Fungizide: Bis Ende Blüte Anilinopyrimidine. Nach der Blüte SSH-Fungizide (z.B.: Slick** mit Captan oder Dithianon) mit kurativer Wirkung, Strobilurine (z.B.: Strob WG, Flint) in Mischung mit Captan oder Dithianon nicht mehr kurativ einsetzen wegen Resistenzgefahr, SDHI-Fungizide in Mischung mit Captan oder Dithianon (z.B.: Bellis, Sercadis**, Moon Privilege) für die vorbeugende Behandlung.

→ Gewisse teilsystemische Fungizide gemäss Vorgaben mit Dithianon oder Captan einsetzen (Behandlungen nach der Blüte: Pro Parzelle sind bei Kernobst insgesamt nicht mehr als 3400g des Wirkstoffs Dithianon pro ha erlaubt).

- Echter Mehltau:

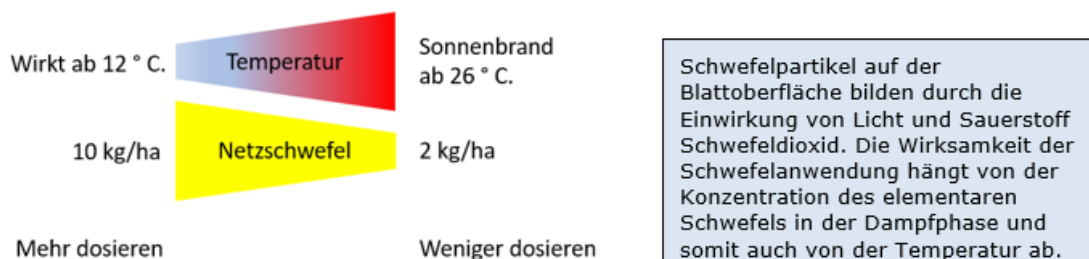
Kontaktfungizid: Netzschwefel (ab Temperaturen über 12 °C, aber nicht bei über 25 °C) und Kaliumhydrogencarbonat.

Teilsystemische/systemische Fungizide: Cyflamid, Nimrod (bei Birnen nicht bewilligt), Penconazol (z.B.: Topas) in Tankmischung mit Slick und Captan oder Dithianon, SSH-Fungizide (z.B.: Slick** mit Captan oder Dithianon), SDHI-Fungizide (z.B. Bellis, Sercadis**, Moon Privilege) gegen Schorf nur in Tankmischung Captan oder Dithianon.

BIO:

- Präventiv: Schwefelsaure Tonerde mit Schwefel (Teilwirkung gegen Pseudomonas, Mehltau und Feuerbrand), Schwefel (Mengen sind bei Birnen und empfindlichen Apfelsorten sowie bei Temperaturen > 25 °C. um ca. 1/3 zu reduzieren).

Schwefel:



- Kurativ (abstoppend): Schwefelkalk (möglichst ins feuchte Laub) während der Blüte und Schwefelkalk oder Kaliumbicarbonat mit Schwefel nach der Blüte. *Es besteht ein Ausdünnungseffekt bei Behandlungen während der Blüte.*
- Stimulator der natürlichen Abwehrkräfte: Bis zum Ende der Blüte kann Vacciplant mit einer Teilwirkung gegen Feuerbrand und Schorf zu den Tonerdepräparaten beigemischt werden. (Aufwandmenge: 1 l/ha gegen Schorf und Mehltau und 0.75 l/ha gegen Feuerbrand)

Birnengitterrost

Situation

Gitterrost befällt Birnenkulturen und überwintert meist in den Astpartien von ausländischen Wacholderarten (Zwischenwirt). Der Gemeine Wacholder (*Juniperus communis*) ist resistent. Niederschläge und eine warme Witterung bieten ideale Infektionsbedingung und führen zur Sporenfreisetzung auf den befallenen Pflanzen. Die Rodung der befallenen *Juniperus*-Arten in der Umgebung (200 – 500 m) hilft Infektionen zu vermeiden. (→ so sieht Gitterrost an Wacholder aus. Bilder dazu finden Sie [hier](#))

Schadenschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Das Entfernen von Krebsstellen hilft den Krankheitsdruck zu reduzieren.

PSM-Einsatz

IP: In Anlagen mit Befall ab Blüte 2-4 x Difenoconazol (z.B.: Slick**) oder Trifloxystrobin (Flint, Tega) einsetzen. Die Wirkstoffe gemäss Vorgaben in Tankmischung mit Captan bzw. Dithianon.

BIO: Keine direkte Bekämpfung möglich.

Feuerbrand

Situation

Aufgrund der hohen Temperaturen waren an vielen Orten bereits zwei Infektionsperioden prognostiziert, dies am letzten und vorletzten Wochenende. Bis Ende Blüte, ab Temperaturen über 20°C ist die [Befallsprognose](#) laufend zu überprüfen).

Schadenschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Um eine Ausbreitung des Bakteriums zu vermeiden, sollte nach der Blüte bei trockenem Wetter eine Kontrolle durchgeführt werden. Es ist dabei zu beachten, dass die Baumreihen nicht durchquert werden. Die Hygienemassnahmen bei Arbeiten in der Parzelle sind einzuhalten. Informationen finden Sie unter www.feuerbrand.ch (→ Publikationen → Technische Merkblätter).

PSM-Einsatz

IP:

Bion (Stimulator der natürlichen Abwehrkräfte) während Blüte mit 40 g/ha behandeln, nach der Blüte (BBCH 57-79) 20g/ha. Bei erhöhter Infektionsgefahr während der Blüte sind max. 3 Behandlungen mit LMA (Kaliumaluminiumsulfat) 20 kg/ha zugelassen. Varianten mit Vacciplant Tonerdeprodukten und Blossom Protect: siehe unten.

IP + BIO: Vacciplant (Stimulator der natürlichen Abwehrkräfte); alle 5 - 10 Tage bis zum Ende der Blüte einsetzen.

Erfahrungen aus der Praxis und Ergebnisse von Wirkstoffversuchen zeigen, dass der Einsatz von Tonerdeprodukten (8 kg/ha) in Kombination mit Schwefel einen guten Wirkungsgrad aufweist und gleichzeitig auch gegen Schorf und Echter Mehltau wirkt.

Etwas höhere Wirkungsgrade werden mit Blossom Protect (+ BufferProtect) erreicht.

Birnenblütenbrand

Situation

Infektionsgefahr besteht vor allem bei Nässe und kühler Witterung bis zum Abblühen.

PSM-Einsatz

IP: Tonerdeprodukten oder Aluminium-Fosethyl Produkte haben eine Teilwirkung. Aluminium-Fosethyl-haltige Pflanzenschutzmittel nicht mit Blattdüngern mischen.

BIO: Schwefelsaure Tonerde (8 kg/ha) mit 800 l/ha haben eine Teilwirkung. Bei nasser Witterung bis zum Abblühen bei anfälligen Sorten (z.B. Conference) ein- bis zweimal behandeln.

IP= Integrierte Produktion, Grundlage ÖLN. BIO= Biologischer Anbau PSM= Pflanzenschutzmittel, TW=Teilwirkung

Kernobst Schädlinge

Beachten Sie für die optimalen Schädlingsbekämpfungszeitpunkte Ihrer Region das Prognosemodell [SOPRA](#) und [Insect-Monitoring](#). Anleitungen und Feld-Erhebungsblätter zur visuellen Kontrolle finden Sie hier für [Bio](#); bzw. im [IP-Betriebsheft](#).

* Mittel/Wirkstoff als bienengiftig eingestuft ** Produkt nicht zulässig für bestimmte Produktionssystembeiträge (PSB) / REB

Insektizideinsatz während der Blüte

Situation

Beachten Sie zum Schutz der bestäubenden Insekten, dass Insektizidbehandlungen nur vor oder nach der Blüte durchzuführen sind! **Keine Insektizid-Anwendungen während der Blüte.**

PSM-Einsatz

Dem Schutz aller bestäubenden Insekten, insbesondere der Honigbienen, Wildbienen und Hummeln, ist höchste Beachtung zu schenken! Beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln sind sämtliche Auflagen (SPe 8 = «Gefährlich für Bienen») strikte einzuhalten.

Achtung: Da Hummeln wie weitere knapp 600 Wildbienenarten ebenfalls zu den Bienen gehören, sind diese ebenfalls empfindlich gegenüber bienengiftigen Insektiziden.

Beachten Sie, dass Teppeki oder Pirimicarb/Pirimor als Bienengift eingestuft ist!*

Schutz der Bienen beim Einsatz von Insektiziden!

Beachten Sie, dass auch nach der Obstblüte der **Unternutzen mit blühenden Pflanzen vor jedem Einsatz mit Insektiziden gemulcht** werden soll, denn «bienenfreundliche Insektizide» gibt es nicht! Das Mähen oder Mulchen sollte ausserhalb des Bienenflugs stattfinden.

Blattläuse

Schadenschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Kulturen gegen Ende der Blüte kontrollieren, bei Überschreitung der Schadenschwelle unmittelbar nach dem Abblühen eingreifen. Schadsschwellen: Mehliges Apfelblattlaus: 1-2 % befallene Bäume, Grüne Apfelblattlaus: 10-15 % befall. Langtriebe, Apfelfaltenlaus: 5-10 % befall. Langtriebe.

PSM-Einsatz

IP: Flonicamid* (Teppeki*), Pirimicarb*/** (bei Temperaturen über 15° C). Neonicotinoide (z.B. Gazelle, Oryx Pro) vor allem, wenn zusätzlich Sägewespen bekämpft werden müssen. Wo gleichzeitig Blattläuse bekämpft werden sollen, wird vorteilhaft Spirotetramat (Movento SC) nach dem Abblühen eingesetzt. Bei einem späteren Einsatz wirkt Spirotetramat auch gegen Kommaschildläuse und Maulbeerschildläuse und noch später auf Austernschildläuse.

BIO: Mehliges Apfelblattlaus: Bei Bedarf nach Blühende ein Neempräparat einsetzen (max. bis Ende Mai erlaubt). Abdrift auf Birnen verhindern (starke Phytotox bei vielen Sorten, siehe Packungsbeilage). Ganzen Baum inkl. Stamm & Stockausschlägen behandeln für gute Wirkung.

Grüne Apfelblattlaus: Bei Bedarf nach Blühende ein Neempräparat gemäss Zulassung einsetzen (max. bis Ende Mai erlaubt) oder Kaliseife (mit Pyrethrum bei starkem Befall).

Apfelsägewespe

Situation

Der Flug der Apfelsägewespe hat begonnen, bisher noch auf tiefem Niveau. Falls eine Bekämpfung notwendig ist (siehe Schadschwelle), sollte sie unmittelbar nach der Blüte erfolgen (Erst bei BBCH 69 = Ende der Blüte, es dürfen keine Bäume mehr blühen!).

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Weissfallen zur Überwachung kontrollieren. Beim Überschreiten der Schadschwelle von 20-30 Sägewespen/Fälle sind Bekämpfungsmassnahmen unmittelbar nach der Blüte (Bio: beim Abblühen) einzuplanen. Wegen den unerwünschten Beifängen sind die Weissfallen nach fünf fangfreien Tagen zu entfernen.

PSM-Einsatz

IP: Acetamiprid (z.B. Gazelle, Oryx Pro)

BIO: Beim Abblühen kurz vor Beginn des Larvenschlupfes eine Behandlung mit einem Quassiaextrakt (3 - 4l/ha), bei 1000l/ha Brühmenge durchführen. Hat auch eine Vollwirkung gegen Fleckenminiermotte und Teilwirkung gegen Blattläuse.

Rote Spinne

Situation

Befallskontrollen der Larven und Adulten auf den Blättern durchführen. Wo ein starker Befall auftritt, ist **sofort nach dem Abblühen** ein Akarizid einzusetzen, welches gegen mobile Stadien (Larven, Nymphen, Adulte) wirksam ist.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Wo ein gutes Verhältnis zwischen Raubmilben- und Spinnmilbenbesatz besteht, ist keine direkte Bekämpfung notwendig. Optimal wäre 1 Raubmilbe pro Blatt.

PSM-Einsatz

IP: Kaliseifen, Fenpyroximate (Kiron), Tebufenpyrad** (Zenar**), Acequinocyl (Kanemite nur in Obstanlagen).

Wo bereits Sommereier vorhanden sind, sind Produkte, die vorwiegend gegen Eier, Larven und/oder Nymphen wirksam sind Hexythiazox (Credo, Nissostar) Milbemectin (Milbeknock; solo anwenden + 5 Tage Abstand zu Fungizid) vorzuziehen. Sie sind beim Schlupfbeginn aus den Sommereiern einzusetzen. Alle Mittel: max. 1 Behandlung/Parzelle und Jahr (ausser Kaliseifen).

BIO: Bei starkem Befall sofort nach dem Abblühen, vor dem Schlüpfen der roten Spinne, Kaliseife einsetzen. Ganze Baumkrone gut bis zur Tropfnässe benetzen (1600 l/ha Spritzbrühe).

Schalenwickler

Situation

Die meistens Larven sind bereits verpuppt, der Flug hat aber noch nicht begonnen.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Für die Überwachung müssen die Pheromonfallen montiert und wöchentlich ausgezählt werden.

PSM-Einsatz

IP + BIO: Beim Einsatz der Verwirrungstechnik sollten die Dispenser jetzt ausgebracht werden.

Frostspanner

Situation

Die Bekämpfung erfolgt kurz vor der Blüte. Jetzt können noch visuellen Kontrollen gemacht werden. Falls nötig könnte noch eine Behandlung sofort nach der Blüte vorgenommen werden.

Schadenschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Frostspannerraupen in 5-10% Knospenbüscheln.

PSM-Einsatz

IP: Emaxinbenzoat (Affirm, Atac, Rapid), Spinetoram (Zorro), Bacillus thuringiensis (Delfin, Dipel DF, Wormox, Xentari) und Spinosad* (Audienz*, Elvis) wirken gegen Frostspanner und Schalenwickler.

BIO: Bacillus thuringiensis (Delfin, Dipel DF, Wormox, Xentari) bei warmer und trockener Witterung über 15 °C einsetzen (Frassgift).

Apfelwickler und kleiner Fruchtwickler

Situation

Bei Apfelwickler und dem Kleinen Fruchtwickler sind noch keine Fallenfänge verzeichnet worden.

Schadenschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Für die Überwachung müssen die Pheromonfallen (2-4 Fallen/ha) montiert und wöchentlich ausgezählt werden.

PSM-Einsatz

IP + BIO: Die Dispenser für die Verwirrung sollten jetzt ausgebracht worden sein. Für den Einsatz von Granuloseviren oder andere Bekämpfungsmassnahmen ist es noch deutlich zu früh.

Blutlaus

Situation

Die am Wurzelhals und Schnittstellen überwinternden Kolonien sind bereits sichtbar. Die kühle Witterung hat aber die Entwicklung bisher gehemmt. Die natürliche Regulierung durch Ohrwürmer und Blutlauszehrwespen setzt erst ab Mitte Mai/Anfangs Juni verstärkt ein.

Schadenschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Die Blutläuse sind jetzt zu überwachen. Ohrwurmförderung in Junganlagen durch Aufhängen von mit Holzwolle gefüllten Tontöpfen. Schadschwelle Blutlaus: 10-12% befallene Langtriebe.

PSM-Einsatz

IP: Wo eine Bekämpfung notwendig wird, kann nach dem Abblühen ca. Mitte Mai Movento SC (Spirotetramat) oder bei warmem Wetter (> 20° C) Pirimicarb*/** eingesetzt werden (Behandlung bis zur Stammbasis, in 500-1000 l/ha).

BIO: Lokal auftretende Kolonien meistens an der Stammbasis am besten mit Öl gut einpinseln. Vor- und nach der Blüte kann Pyrethrum mit in Kombination mit Öl 3-mal im Abstand von 3 Tagen eingesetzt werden. Dabei muss der ganze Baum, auch der Stamm gut benetzt werden. Wegen möglicher Schädigung von Nützlingen nur bei stark befallenen Bäumen punktuell einsetzen. Befallene Triebe sind, wenn möglich zu entfernen und aus der Anlage zu bringen.

Bei verbreitetem Auftreten mit Beratung Kontakt aufnehmen.

Fleckenminiermotte

Situation

In den Pheromonfallen wurden die ersten Fänge gemeldet.

Schadenschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Wo noch nicht geschehen, Pheromonfallen umgehend aufhängen.

PSM-Einsatz

IP + BIO: Behandlungen zielen erst auf die schlüpfenden Larven ab, es ist aktuell also zu früh. Ordentlich bewilligt ist Azadirachtin (Neempräparate). Zu beachten ist die Phytotoxgefahr bei verschiedenen Birnensorten. Bei Äpfeln muss wegen Verbrennungen ein Abstand von 8 Tagen VOR und NACH synthetischen Fungiziden wie z.B. Captan oder Dithianon eingeplant werden. Empfehlenswert ist Bekämpfung mit Quassiaextrakt (z.B. Quassan). Hier wurde die Notfallzulassung bereits erteilt (siehe [Allgemeinverfügung](#)).

Birnenblattsauger

Schadenschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Beim Abblühen ist eine erste Befallskontrolle auf den Larvenbesatz der 1. Generation sinnvoll. Diese Kontrolle wird vorteilhaft an den Fruchtbüscheln durchgeführt. Sofern mehr als 30 bis 50 % der kontrollierten Organe befallen sind, kann eine Behandlung durchgeführt werden.

Wer jetzt Ohrwurm-Verstecke in der Anlage montiert, kann die natürliche Regulation des Birnenblattsaugers unterstützen. Man sollte die Verstecke im Laufe des Junis auf Besatz kontrollieren.

PSM-Einsatz

IP: Larvizide: Abamectin* (Vertimec Gold*) mit Wirkung auf junge und ältere Larven (1. Gen.). Das Mittel ist als Bienengefährlich eingestuft, bitte beachten Sie dies bei Ihrer Anwendung.

Am effizientesten ist die Regulierung anfangs 2. Generation bei Beginn der Eiablage (Movento SC auf gelbe Eier) oder bei beginnendem Larvenschlupf. Gegen den jungen, vor kurz geschlüpften Larven können auch Wirkstoffe wie Schmierseife (Natural), Orangenöl (Prev AM) oder Kaliumhydrogenkarbonat (z.B. Armicarb) in Splitbehandlungen (2–3-mal) eingesetzt werden.

BIO: Ab Nachblüte Armicarb (5 kg/ha) gegen die Larven des Birnblattsaugers einsetzen. Die Behandlung nach 5-7 Tagen wiederholen. Anwendung nur an sonnigen, warmen und trockenen Tagen.

Marmorierte Baumwanze

Situation

Bis jetzt sind nur einzelnen marmorierten Baumwanze beobachtet worden ([Insect-Monitoring](#)). Der Druck ist momentan sehr tief.

Schadenschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Einnetzung nach der Blüte. Visuelle Kontrolle und Klopfproben für Adulte.

PSM-Einsatz

IP: Behandlungen gegen Blattläuse mit Acetamiprid (Gazelle SG) dürften eine Nebenwirkung auf die Marmorierte Baumwanze haben. Notfallzulassung von diversen Wirkstoffen gegen Baumwanzen im Obstbau wurde jetzt erteilt (siehe [Allgemeinverfügung](#)). Für gezielte Behandlungen gegen die Marmorierte Baumwanze ist es jetzt allerdings noch zu früh.

BIO: Detaillierte Informationen zum Aussehen, der Biologie, dem Vorkommen, dem Monitoring und der möglichen Bekämpfung durch Kulturmassnahmen können unter folgendem Link abgerufen werden: [bioaktuell.ch/marmorierte Baumwanze](http://bioaktuell.ch/marmorierte-Baumwanze).

Zusammengefasst kann man aber sagen, dass momentan kein Insektizid mit befriedigender Wirkung in naher Zukunft zur Verfügung steht.

Steinobst Entwicklungsstadien

Die Blüte der meisten Süsskirschen ist an den frühen und mittleren Standorten am Ende. Bei Zwetschgen ist die Blüte viel Orts durch. ([Phänologie](#)).

Steinobst Krankheiten

** Produkt nicht zulässig für bestimmte Produktionssystembeiträge (PSB) / REB

Monilia, Schrotschuss, Bitterfäule, Sprühflecken

Situation

Infektionen finden vor allem bei feucht-warmer Witterung statt. Die vergangenen und angekündigten Niederschläge können an jungen Blättern noch zu Infektionen führen. Bitterfäulebekämpfung erfolgt ab Schorniggestadium. Die Infektionen mit der Sprühfleckenkrankheit können ab Mitte Mai (3-4 Wochen nach der Blüte) bei regnerischer Witterung erfolgen. Der Witterungsschutz bei Kirschen bietet einen guten Schutz gegen Monilia, sowie weiteren Pilzkrankheiten. Dadurch können die Infektionen deutlich reduziert werden.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Ein Regendach/Witterungsschutz vermindert das Auftreten dieser Krankheiten. Bei der Erziehung der Bäume sollte darauf geachtet werden, dass eine gute Durchlüftung und eine schnelle Abtrocknung gewährleistet wird. Krankheiten wie Bitterfäule und Sprühflecken können je nach Sorte unterschiedlich stark auftreten.

PSM-Einsatz

IP: SSHs** (z.B.: Slick**) in Kombination mit Captan oder Dithianon.

Strobilurine (z.B.: Flint, Tega). Flint, Tega nicht mit Netzmitteln, Blattdünger, Calciumchlorid und Insektiziden mischen, die als Emulsionskonzentrat (EC) formuliert sind.

Auch möglich gegen Monilia: Fenpyrazamin (Prolectus) + Captan/Dithianon oder Fenhexamid (Teldor) + Captan/Dithianon. Die Zusätze von Captan oder Dithianon erweitern das Wirkungsspektrum auf Schrotschuss und Bitterfäule.

Alternativ können im Schorniggestadium auch SDHI's (z.B. Moon Privilege + Flint, Moon Sensation) eingesetzt werden, **doch diese sind wegen der kürzeren Wartezeit vor der Ernte vorteilhaft einzusetzen.**

Azoxystrobin (z.B. Amistar, Legado, Globaztar SC) sind nur bis Ende Blüte bewilligt.

Fezan** + Dithianon (damit Schrotschuss und Bitterfäule miterfasst wird) ist in Kirschen bis zum Schornigelstadium bewilligt, in Aprikosen/Pfirsich/Nektarine bis 50% Fruchtgrösse einzusetzen und **in Zwetschgen nicht bewilligt**.

Pro Parzelle und Jahr darf insgesamt nicht mehr als **1680 g des Wirkstoffs Dithianon** (Delan, Atollan, Legan, Rucolan) **pro ha** angewendet werden. Dies entspricht bei Dithianon Produkten mit 70% Wirkstoffgehalt, 3 Solo-Behandlungen mit 0.05% bzw. 0.8 kg/ha. Bei reduzierter Aufwandmenge (0.03% bzw. 0.48 kg/ha) von Dithianon in Tankmischung mit anderen Produkten sind insgesamt maximal 5 Behandlungen möglich.

Diverse Produkte haben Einschränkungen für bestimmte Steinobstarten und Anwendungshäufigkeiten bzw. Mengen und Zeitpunkt. Zulassungen seitens BLV genau beachten! (www.psm.admin.ch/de/produkte)

BIO: Offene Kulturen: Falls bei Kirschen eine hohe Schadensgefahr durch die Schrotschusskrankheit droht (Vorjahresbefall, erste Symptome vorhanden), vor Niederschlägen nochmals Tonerdepräparate oder Kupfer einsetzen; beide Produkte in Kombination mit Netzschwefel. Damit wird auch eine Teilwirkung gegen Monilia erzielt.

Hinweis zur «[Allgemeinverfügung](#) gegen Schrotschuss bei Aprikosen»

Diverse Schwefel-Produkte gegen Schrotschuss bei Aprikosen, nach der Blüte: 2.4-4.8 kg/ha

Pseudomonas (Bakterienbrand)

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Leider gibt es keine kurzfristigen und kurativen Massnahmen. Befallene Triebe bis auf einen gesunden Austrieb zurückschneiden. Der Witterungsschutz während der Blütezeit bei Kirschen hilft Neuinfektionen vorzubeugen.

PSM-Einsatz

IP + BIO: Tonerdepräparat oder Kupfer kann in Kombination mit Netzschwefel gegen den Schrotschuss eingesetzt werden und hat eine Nebenwirkung (Teilwirkung) auf Pseudomonas. Myco-Sin ist nur mit Schwefel mischbar.

Steinobst Schädlinge

Beachten Sie für die optimalen Schädlingsbekämpfungszeitpunkte Ihrer Region das Prognosemodell [SOPRA](#) und [Insect-Monitoring](#). * Mittel/Wirkstoff als bienengiftig eingestuft ** Produkt nicht zulässig für bestimmte Produktionssystembeiträge (PSB) / REB

Allgemeiner Hinweis

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Bei der Blüte bzw. nachdem Abblühen sind Kontrollen auf Wickler (Schalenwickler, Knospenwickler), Frostspanner, Sägewespen, Kirschenblütenmotte, Blattläuse besonders sorgfältig und genau auszuführen und zu dokumentieren.

Blattläuse

Situation

Nach Ende der Blüte sollten die Kulturen auf Blattlausbefall kontrolliert werden. Bei Kirschen erfolgt eine allfällige Bekämpfung meistens ab Ende der Blüte.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Schadschwelle der Schwarzen Kirschenblattlaus: 5% befallene Triebe. Bei Jungbäumen gilt generell eine Nulltoleranz, da sonst der gesamte Baumaufbau gefährdet ist.

Schadschwelle der Grüne Zwetschgenblattlaus: 3-10% befallene Triebe nach der Blüte.

PSM-Einsatz

IP: Kirschen und Zwetschgen: Spirotetramat (Movento SC), Pirimicarb */**, Teppeki*.

Neonicotinoide (z.B. Gazelle SG) werden vorteilhaft erst für die Kirschenfliegenbekämpfung eingesetzt, bzw. bei den Zwetschgen, falls die Sägewespe auch bekämpft sein muss.

BIO: Bei Kirschen ein Produkt auf Neemöl-Basis einsetzen (es muss genügend Blattmasse vorhanden sein). Bei jungen Kirschbäumen sollte bei hohem Blattlausbesatz (visuelle Kontrolle) wegen der zu langsamen Wirkung von Neemprodukten 2-3 Tage nach der Neembehandlung evtl. zusätzlich mit Pyrethrum* in Kombination mit Kaliseife behandelt werden. Gute Benetzung (bis zur Tropfnässe) aller Pflanzenteile (inkl. evtl. Wurzelausschlägen) ist für Bekämpfungserfolg entscheidend! Bei starkem Blattlausdruck (unter Witterungsschutz) lohnt sich das manuelle Entfernen der ersten Befallsstellen um die Massenvermehrung zu bremsen.

Gegen Zwetschgenblattläuse nur noch bei Jungbäumen und bei Bedarf sofort nach dem Abblühen Pyrethrum* in Kombination mit Kaliseife einsetzen; eine gute Benetzung bis zur Tropfnässe ist für den Bekämpfungserfolg wichtig.

Pflaumensägewespe

Situation

Der Befallsdruck ist in vielen Orten schwach. Falls eine Bekämpfung notwendig ist (siehe Schadschwelle), sollte sie unmittelbar nach der Blüte erfolgen. Die Überwachung der eigenen Anlagen mit Weissfallen ist deshalb sehr wichtig.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Schadschwelle: 80-100 Wespen pro Falle je nach Sorte und Blüten-/Fruchtansatz. Bei möglicherweise Frostschäden zu erwarten sind, Schadschwelle allenfalls tiefer ansetzen.

PSM-Einsatz

IP: Zwetschgen: Acetamiprid (z.B. Gazelle, Oryx Pro, Pistol) sofort Ende der Blüte eingesetzt wirken auch gegen Blattläuse. Sofern nur Sägewespen behandelt werden: Quassan 0,2%.

BIO: Quassia-Präparat sofort nach dem Abblühen einsetzen (siehe Hinweis Apfelsägewespe).

Pflaumenwickler

Situation

Ein Flug der ersten Generation ist seit eine Woche bereits im Gang.

Schadenschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Dispenser für die Verwirrungstechnik sollten bereits aufgehängt sein. Sonst müssen diese umgehend aufgehängt werden.

PSM-Einsatz

IP: Nur in Ausnahmefällen bei Beginn Larvenschlupf die erste Generation bekämpfen. Gemäss SOPRA sollte dies Anfang Mai der Fall sein. Zugelassene Mittel: Emamectinbenzoat^{*/**} (z.B. Affirm^{*/**}; Spe8 Auflagen beachten; **kein Einsatz in Hochstammbäumen**).

Notfallzulassungen in den Hochstämmen sind eingereicht und werden erwartet.

IP + BIO: Verwirrungstechnik mit Isomate-OFM Rosso sollte bereits aufgehängt sein.

Bedingungen: Anlagegrösse > 1ha, bei isolierter Anlage ohne Zwetschgenbäume in der Umgebung auch bei kleineren Flächen möglich (ohne Einflug schon befruchteter Weibchen).

Rostmilben

Rostmilben können auf Zwetschgen bis im Sommer stärkere Populationen aufbauen. Mit drei bis vier Schwefelbehandlungen von 4-5 kg/ha ab Blühbeginn bis Juni werden Rostmilbenpopulationen tief gehalten.

Kirschessigfliege

Situation

Zur Früherkennung der KEF am Rand der Kulturen oder im angrenzenden Umland (z.B. in Hecken) mehrere Becherfallen oder vergleichbare Modelle in Schattenpartien montieren und wöchentlich kontrollieren. Ab Ende Blüte oder sobald das Insektennetz geschlossen ist zusätzliche Überwachung innerhalb der Anlage.

Schadenschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Seitliche Insektenschutznetze sofort nach der Blüte schliessen und bis zur Ernte konsequent geschlossen halten.

PSM-Einsatz

Eine **ordentliche Bewilligung** haben die Mittel mit dem Wirkstoff **Spinosad nur in Kirschen**, und **Kaolin im Steinobst** (nur bei Industrieobst, nicht aber auf Tafelobst).

Notfallzulassungen für die Bekämpfung der KEF sind eingereicht und werden erwartet.

Termine

- **Breitenhof-Tagung & Ausstellung für Technik und Obst:** 2. Juni am Agroscope Steinobstzentrum Breitenhof in Wintersingen BL
- **Güttinger-Tagung:** 17.07.2024 in Mattenhofstrasse, 8594 Güttingen
- **Schweizer Steinobstseminar:** 4. / 5.12.2024 in Bern

Links

- [Pflanzenschutzempfehlungen und Pflanzenschutzmittel 2024](#)
- [Merkblätter Schädlinge Agroscope](#)
- [Liste bewilligte Pflanzenschutzmittel BLV](#)
- [Notfallzulassungen](#)
- [Agrometeo / Schorfprognose](#)
- [RIMpro Schorf-Prognose](#)
- [Feuerbrand Blüteninfektionsprognosemodell](#)
- [Schädlingsprognose SOPRA](#)
- [Betriebsmittelliste FiBL](#)
- [Bio Knospe Richtlinien und Weisungen](#)
- [Richtlinien Ökologischer Leistungsnachweis \(ÖLN\)](#)
- [Pflanzenschutzspritzen und PSM](#)
- [Anwenderschutz](#)
- [Reduktion diffuser Quellen](#)

Hinweise der Redaktion

Wir erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Diese Pflanzenschutzmitteilung enthält nur die wichtigsten Krankheiten und Schädlinge sowie eine Auswahl der möglichen Mittelgruppen bzw. -wirkstoffe. Für detailliertere Informationen kontaktieren Sie die "[Pflanzenschutzempfehlungen und Mittelliste für den Erwerbsobstbau](#)" und die [Merkblätter Pflanzenschutz](#) von Agroscope sowie für den Biolandbau die [Betriebsmittelliste](#) und die [Bio-Pflanzenschutzmerkblätter](#), ergänzt mit den Informationen von [Agrometeo](#), [RIMpro](#), [Sopra](#) sowie der kantonalen Fachstellen. Für die Mittelwahl sind das [Pflanzenschutzmittelverzeichnis des BLV](#), sowie in [IP/ÖLN-Richtlinien](#) die und im Biolandbau die [Betriebsmittelliste des FiBL](#) verbindlich.

Die Wartefristen, Dosierungen, Wiederholungseinschränkungen sowie die Auflagen und Bemerkungen der Zulassungsbehörden sind verbindlich und zwingend einzuhalten. Für den **IP**-Anbau ebenfalls zu beachten sind die Suisse-GAP Anforderungen betreffend [Mehrfachrückstände](#) (max. 4, bzw. Sensibilisierungsbereich 5 Rückstände/ Kirschen Sensibilisierungsbereich max. 5-6).

Wichtig:

Bei den Mitteilungen handelt es sich vorwiegend um überregionale Zeitpunktprognosen, die auf den aktuellen Stand von Krankheiten und Schädlingen aufmerksam machen und Hinweise zu aktuellen Kontrollen und Pflanzenschutzproblemen geben. Unterschiede zwischen Anlagen und Sorten können nicht berücksichtigt werden. Der Entscheid über eine Pflanzenschutzmassnahme liegt bei den Betriebsleitenden selbst und muss auch auf deren eigenen Beobachtungen, Kontrollen, Erfahrung abgestützt werden.